

INFOS 2009

Beurteilung des eingereichten Vortrags Nr. V-30

„Kompetenzentwicklung mit Informatiksystemen – KIS“

Empfehlung: unter Auflagen annehmen.

Einordnung: praxisorientiert.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse: wenig.

Originalität: tagungsrelevant.

Umfang/Format gemäß Richtlinien: ja.

Vertrautheit des Gutachters mit dem Thema: sehr vertraut.

Hinweise für den Autor

Der Bericht über ein Unterrichtsprojekt, das in Zusammenarbeit von Universität und Schule geplant wurde, ist interessant. Aufgrund der sehr kleinen Population (12 Schülerinnen und Schüler) scheint dieses Projekt aber nur explorativen Charakter zu haben. Der Artikel sollte darauf hinweisen, dass die Befunde keinesfalls verallgemeinert werden können und nur dazu dienen, wissenschaftliche Hypothesen zu generieren, die nachfolgend systematisch behandelt werden müssen. Manche der Beobachtungen überraschen allerdings nicht. Beispielsweise muss man sich nicht wundern, dass Schüler die Sprechweisen aus dem Rollenspiel verwenden, obwohl sie im Unterricht die Simulation gesehen haben, wenn sie doch zuhause sich schon mit dem Rollenspiel befassen sollten.

Die Argumentation im Artikel sollte auch in weiteren Punkten überarbeitet werden. Ich nenne nur einige besonders auffällige:

1. In „1. Motivation“ wird eingangs auf die GI-Standards Bezug genommen. Dann heißt es, zur Überprüfung der Standards (gemeint ist wohl die Überprüfung, inwieweit Schüler die dort genannten Kompetenzen erreicht haben) werde ein Kompetenzmodell benötigt ... und dieses werde in MoKoM entwickelt. Der eingereichte Beitrag sei ein Teil von MoKoM. Nun handelt der Beitrag von einer Untersuchung in einer 12. Klasse, die GI-Standards haben aber die Sekundarstufe I zum Gegenstand. Insofern ist das vorgestellte Unterrichtsprojekt grundsätzlich nicht geeignet, die angegebenen Fragestellungen hinsichtlich der GI-Standards zu beantworten. Eine Überarbeitung des Artikels sollte klar machen, was das Unterrichtsprojekt leisten kann; es sollte aber nicht eine wissenschaftliche Reichweite behauptet werden, die nicht gegeben ist (falls ich das hier falsch einschätze, sollte ersatzweise eine schlüssige Argumentation erfolgen).

2. Für einen wissenschaftlichen Artikel ist es eigentlich nicht von Bedeutung, Teilaufgaben der Untersuchung den Promotionsvorhaben spezieller Personen zuzuordnen.

3. „Dies soll die Kompetenzentwicklung mit Informatiksystem(en) verbessern, die notwendig ist, damit Schüler sich die Fähigkeit zum bewussten Anwenden solcher Systeme aneignen“ – mir ist unklar, was dieser Satz bedeutet. Grundproblem ist vielleicht

der Terminus „Kompetenzentwicklung mit Informatiksystemen“, der durchgängig verwendet wird, aber die Assoziation hervorruft, es würden Informatiksysteme verwendet, um Kompetenzen zu entwickeln (beispielsweise mit Hilfe von Lernsoftware). Ich halte diesen Terminus für sehr unglücklich. Wenn er nicht mehr vermeidbar ist, weil er sich im vorliegenden Projekt schon zu sehr eingebürgert hat, sollte er wenigstens besser erläutert werden.

4. Die Aufzählung auf Seite 2 unten listet die Fähigkeiten auf, die Schüler erwerben sollen. Dies könnte im Anschluss zum voranstehenden Satz sprachlich deutlicher ausgedrückt werden.

5. Abschnitt 3.2: Was heißt es, dass Schüler eine zeitliche Reihenfolge „erlernen“?

6. Abschnitt 4: Eingangs wird im Zusammenhang mit Lebensweltbezug ein Artikel von Koerber und Peters zitiert. Es heißt, Themen des aktuellen Zeitgeschehens sollten zur Unterrichtsverwendung eingesetzt werden. Es bleibt im weiteren Verlauf von Abschnitt 4 unklar, wie das bei KIS passieren soll, ja, es werden dazu überhaupt keine Angaben gemacht. Wenn wirklich ein Bezug zum zitierten Artikel besteht, so sollte dieser explizit gemacht werden, indem man angibt, welche lebensweltlichen Aspekte bei KIS zum Tragen kommen.

7. Drittletzte Seite: „Fachsprache der Beteiligten“. Fachsprache hängt nicht von Beteiligten ab. Sinnvoll wäre vielleicht eine Formulierung wie „... da der Gebrauch korrekter Fachsprache sich bei den Beteiligten stark unterscheidet.“

8. Es gibt eine erhebliche Anzahl von Fehlern im deutschen Sprachgebrauch. Der Artikel sollte hinsichtlich dieser Fehler dringend überarbeitet werden.

Bemerkungen fürs Programmkomitee

Es wären noch mehr Anmerkungen für die Autoren zu machen. Je länger ich das Papier betrachte, umso schlimmer finde ich es, dass die Argumentation nicht stringent ist. Ich bleibe dennoch bei der Einschätzung „mit Auflagen annehmen“, weil der universitär begleitete Unterrichtsversuch an sich lobenswert ist. Ich fürchte, dass die wissenschaftlichen Folgerungen daraus überhöht werden.

Wenn der Artikel aber im genannten Sinn überarbeitet wird, ist er sicher für die Infos von Interesse. Eine Annahme sollte dann besonders von den weiteren Gutachten abhängen — meine etwas kritische Einschätzung sollte nicht allein den Ausschlag geben.